



# **Eltern und Erzieher im Dialog Stärkung der Erziehungspartnerschaft durch Videobegleitung**

## **Projektantrag**

### **Kooperationspartner:**

Ev. ref. Kirchengemeinde Leer-Loga  
Kindertagesstätte „100 Welten“  
Elternverein, Kindertagesstätte „Grüner Baum“  
Kindertagesstätte „Grüner Baum“  
Volkshochschule Papenburg  
Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven  
Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

### **Projektleitung**

Prof. Dr. Georg Rocholl, grad. VIB® Trainer  
Doris Sparringa, Erzieherin, Heilpädagogische Fachkraft  
grad. VHT® - Trainerin

**Laufzeit:** 10/ 2009 bis 09/ 2011

## **Inhaltsverzeichnis**

|             |  |           |
|-------------|--|-----------|
| <b>1.</b>   | <b>Einleitung.....</b>                                     | <b>2</b>  |
| <b>2.</b>   | <b>Neue Formen der Erziehungspartnerschaft.....</b>        | <b>2</b>  |
| <b>3.</b>   | <b>Arbeitsziele des Projekts.....</b>                      | <b>3</b>  |
| <b>4.</b>   | <b>Zur Methode: Video-Interaktions-Begleitung®.....</b>    | <b>5</b>  |
| <b>5.</b>   | <b>Das Bild und seine Wirkung.....</b>                     | <b>5</b>  |
| <b>6.</b>   | <b>Elternbildung mit Videobegleitung – ein Dialog.....</b> | <b>7</b>  |
| <b>6.1.</b> | <b>Auch Kinder haben ein Recht am eigenen Bild.....</b>    | <b>8</b>  |
| <b>7.</b>   | <b>Maßnahmen.....</b>                                      | <b>8</b>  |
| <b>8.</b>   | <b>Kooperationspartner.....</b>                            | <b>9</b>  |
| <b>9.</b>   | <b>Evaluation.....</b>                                     | <b>10</b> |
| <b>10.</b>  | <b>Inhaltliche Schwerpunkte im Zeitablauf.....</b>         | <b>11</b> |
| <b>11.</b>  | <b>Kostenplan.....</b>                                     | <b>13</b> |
| <b>12.</b>  | <b>Literatur:.....</b>                                     | <b>14</b> |

## **1. Einleitung**

Der hier vorliegende Projektantrag beschreibt die Möglichkeiten des Einsatzes der Methode der Video – Interaktions- Begleitung® im pädagogischen Alltag von Kindertagesstätten als Chance und Möglichkeit einer innovativen Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Ziel ist, über die Methode der VIB® die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften in einer Kindertagesstätte zu stärken und daraus eine neue Kultur der Zusammenarbeit zu generieren. Es geht um eine inhaltliche und methodische Neubestimmung der Elternarbeit. Diese Strategie stärkt zum einen die Fachkompetenz der pädagogischen Fachkräfte in Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, zum anderen ist VIB® geeignet, die Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und den Eltern im Sinne einer Erziehungspartnerschaft zu erweitern. Videounterstützte Elternarbeit nimmt Situationen des Kindes in der Kita- Lebenswelt „ins Bild“ und gibt allen Beteiligten, die Möglichkeit die Lebenssituation des Kindes und seines Umfeldes genauer „kennen zu lernen“ und daraus möglicherweise neue, erweiterte Informationen zu erhalten und somit ins Gespräch zu kommen. Das Videofeedback zu einem bestimmten Thema oder aufgrund einer besonderen Situation soll die „Sicht“ der Beteiligten erweitern und eine neue ressourcenorientierte Sichtweise ermöglichen.

## **2. Neue Formen der Erziehungspartnerschaft**

Pflege und Erziehung des Kindes sind in unserer Gesellschaft das natürliche Recht und die – wie es unsere Verfassung sagt – die zuförderst ihnen obliegende Pflicht der Eltern. Der überwiegende Teil der Kinder erwirbt diese grundlegenden Fähigkeiten im Rahmen der eigenen Familie. Trotzdem wird diese Aufgabe auch eine zunehmende Herausforderung für die Kindertagesstätten. Elternarbeit oder besser gesagt die Orientierung auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte wird eine neue Aufgabe, die sich am ehesten im Leitbild der Erziehungspartnerschaft beschreiben lässt. Da die Eltern, trotz veränderter Betreuungszeiten, nach wie vor die vorrangigen Bezugspersonen für ihre Kinder sind, ist eine Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte nicht nur notwendig, sondern für eine kontinuierliche Bildung und Betreuung der Kinder zwingend erforderlich. Kindertageseinrichtungen erleben immer mehr, wie groß der Beratungsbedarf der Eltern ist und sie die Kita als Vertrauensstelle für ihre Fragen aufsuchen. Nur so ist gewährleistet, dass die Erziehung im Elternhaus und Kindertagesstätte in eine dialogische Beziehung treten. Voraussetzung für diesen Dialog der Erziehungspartnerschaft ist, dass sie viel von einander wissen und empathisch und wertschätzend mit diesem Wissen umgehen. Daher ist es für die jungen Kinder in der Einrichtung nicht nur wünschenswert, wenn sich die Kontakte zwischen dem Elternhaus und der Kindertagesstätte zu einer wirksamen und vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft entwickeln. Es entstehen Formen einer gegenseitigen Erziehungsberatung und Beteiligungskultur. In dieser Erziehungspartnerschaft öffnen sich beide Seiten und bewegen sich aufeinander zu: tauschen ihre Erziehungsvorstellungen aus, sprechen über die tagtäglichen Situationen und stimmen sich zum Wohl der Kinder miteinander ab. Bei einer partnerschaftlichen, vertrauensvollen Zu-

sammenarbeit findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen: Es erlebt, dass Familie und Kindertageseinrichtung eine positive Einstellung zueinander haben und damit auch viel voneinander wissen, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind und sich ihm gegenüber erzieherisch ähnlich verhalten. Es besteht die Möglichkeit, das Kind aktiv an dieser Erziehungspartnerschaft teilhaben zu lassen. Aufnahmen, die den Eltern zu bestimmten Themen gezeigt werden, können zuvor, an den Stärken des Kindes orientiert, mit dem Kind geschaut werden. Immer mehr Kindertageseinrichtungen arbeiten mit dem Portfolio, das Portfolio begleitet das Kind während der ganzen Kindergartenzeit und dokumentiert die Entwicklung des Kindes, die Inhalte werden mit dem Kind gemeinsam erarbeitet. Videoaufnahmen können, in Absprache mit dem Kind, ein Platz im Portfolio finden.

Das Kind wird als Akteur seiner eigenen Entwicklung gesehen, was in Beziehung zu seiner Umwelt tritt. Im Dialog mit seinen Gegenübern entdeckt das Kind seine Welt und erweitert im ständigen Wechselspiel seine Kompetenzen. Dieser dialogische Vorgang ist die Grundlage menschlicher Bildung, Entwicklung und Beziehungsgestaltung. Dieses dialogische Prinzip ist die Basis für das Projekt. Die Eltern, die pädagogische Fachkraft und das Kind selber haben durch das Video, die Möglichkeit eigene Handlungswirksamkeit zu erkennen. Das nachfolgend dargestellte Projekt beschreibt den Einsatz der Videobegleitung in der Kindertagesstätte. Es fokussiert die Kamera als Beobachtungsinstrument und die videogestützte Beratungskompetenz von pädagogischen Fachkräften in der Elternarbeit. Dies ist in unserem Verständnis kein einseitiger Prozess zwischen pädagogischer Fachkraft und den Eltern, sondern steht in einem dialogischen Verhältnis zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft. Der für die videogestützte Elternarbeit erwünschte Fokus kann sich beziehen z.B. auf die Durchführung eines Elterngesprächs zu bestimmten Themen, z.B. Neuaufnahme, Eingewöhnungsphase, Entwicklungsstand des Kindes, Fragen zum Übergang „Kindergarten – Schule“ oder auf bestimmte erzieherische Fragestellungen. Vielleicht auch „nur“, um einen neuen Kommunikationsimpuls für das Elterngespräch zu setzen oder einen Elternnachmittag /-Abend inhaltlich und methodisch neu zu gestalten.

### **3. Arbeitsziele des Projekts**

Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Implementierung eines integrierten Handlungskonzeptes zur Förderung von Erziehungsberatungskompetenz für die Bildungsbegleitung von Eltern in Tageseinrichtungen für Kinder. Das Handlungskonzept setzt bei pädagogischen Fachkräften des Elementarbereichs an, in der Absicht die Handlungskompetenz für eine neue Form von Eltern- und Familienbildung zu stärken:

- Förderung der Kompetenz für Elterngespräche und Eltern- und Erziehungsberatung auf der Grundlage eines spezifischen Handlungswissens und Methodenkompetenz<sup>1</sup>
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft als Ziel, aber auch als Ausgangspunkt dialogischer Eltern- und Familienbildung durch ein Modell zugehender Beratung – einschließlich der Ausbildung pädagogischer Beratungskompetenz.
- Mit diesem Vorgehen verbinden wir die Erwartung an nachhaltige Effekte bei den pädagogischen Fachkräften, hinsichtlich ihrer Handlungs- und Beratungskompetenz, die Kinder und ihre Eltern gleichermaßen unterstützt und stärkt.

Im Fokus des Transferprojekts steht die pädagogische Fachkraft, ihr Handlungswissen und ihre Handlungskompetenz, die im Kontext dieses Projektes in speziellen VIB® - Schulungsarrangements nachhaltig verbessert und weiterentwickelt werden sollen.

Intendiert und erwartet werden nachhaltige Innovationseffekte bei:

**pädagogischen Fachkräften**, die in der Weiterentwicklung ihrer berufsbezogenen Handlungskompetenz unterstützt werden. Sie erweitern ihre Möglichkeiten in der Erziehungspartnerschaft und sensibilisieren ihren „pädagogischen Blick“ auf die Ressourcen der Kinder.

**Kindern**, die in der Entwicklung „ihrer“ Erziehungskompetenz individuell und differenziert herausgefordert und gesehen werden und auf der Grundlage ihrer Potentiale und Ressourcen begleitet und unterstützt werden.

**Eltern, Erziehungsberechtigten**, die darin gestärkt werden, kindliche Bildungs- und Entwicklungsbewegungen zu beachten/ wahrzunehmen und zu unterstützen, die aber gleichzeitig in der Stärkung ihrer elterlichen Kompetenz gestärkt werden.

**Trägern, Dienststellen der Kinder- und Familienförderung einschl. der Ausbildungsstätten für das Fachpersonal**, die in der Weiterentwicklung ihres gesellschaftlichen und fachlichen Auftrags unterstützt werden und präventive Ansätze verstärkt in ihre Arbeit integrieren.

Bezogen auf die **pädagogischen Fachkräfte** geht es also um die Stärkung und Verbesserung ihrer fachlichen und methodischen Handlungskompetenz. Die Beobachtung wird durch das Filmen und Bearbeiten des Videomaterials geschult und erweitert. Die methodische Umsetzung von Elterngesprächen wird reflektiert und in seiner Vielfalt und Intensität verbessert.

Bezogen auf die **Kinder** geht es insbesondere um die pädagogische Interaktion sowie die räumlich-materiellen, strukturellen und soziokulturellen Bedingungen der Einrichtungen und Milieus, in denen sie sich aufhalten (sozialräumliches Verständnis der Kindertagesstätte, Kita in der Lebenswelt der betroffenen Kinder).

---

<sup>1</sup> Unter Methodenkompetenz werden unterschiedliche Aspekte und Fähigkeiten wie Methodenvielfalt und Analysefähigkeit, Transfervermögen oder auch die Fähigkeit zur Reflexivität zusammengefasst (vgl. Frey, 2002).

Bezogen auf die **Eltern** geht es um die Sensibilisierung der Eltern für die Bedeutung und Notwendigkeit kindlicher Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit als Basiskompetenz. Gleichzeitig aber auch um eine Stärkung elterlicher Erziehungskompetenz über ein Konzept der dialogischen Beratung.

Bezogen auf die **Träger und Dienststellen der Kinder und Familienförderung** wollen wir anhand der Projekterfahrungen dokumentieren, dass neue Formen dialogischer Elternberatung den Eltern dient, in ihren Bedürfnissen und Fragen wertschätzend und kompetent beraten zu werden. Dieser Ansatz wird durch die Arbeit mit dem Video deutlich sichtbar gemacht.

#### **4. Zur Methode: Video-Interaktions-Begleitung®**

Videogestützte Beratung und Begleitung ist eine in den 90iger Jahren des vorigen Jahrhunderts in den Niederlanden entwickelte und seit dieser Zeit vor allem in der Jugendhilfe und Heimerziehung der Niederlande verbreitete Methode zur Diagnose, Beratung, Behandlung, und Supervision von Erziehungs- und Kommunikationsthemen in und mit Familien. Die Methode ist ein ressourcenorientiertes, aktivierendes Beratungsangebot für Eltern und Familien, in den Niederlanden bekannt unter dem Namen Marte- Meo- Modell und in Deutschland als Video-Home- Training (VHT®<sup>2</sup>). Das VIB® (Video- Interaktions- Begleitung) ist eine abgewandelte Form des VHT®'s und dient professionellen Kräften in erzieherischen und sozialpädagogischen Berufsfeldern. Sie ist geeignet, das erzieherische und/ oder professionelle Handeln realitätsnah wahrzunehmen und im Sinne der eigenen Zielsetzung zu reflektieren und zu evaluieren. Die VIB® findet zunehmend Beachtung und Verbreitung in der Organisationsentwicklung sowie in der Supervision und Fachberatung von pädagogischen Fachkräften in allen Feldern des Bildungs- und Erziehungswesens. Sowie auch in der Fort- und Weiterbildung von Pädagogischen Fachkräften.

#### **5. Das Bild und seine Wirkung**

Der Einsatz der Videokamera bietet verschiedene Möglichkeiten, die Erziehungspartnerschaft in einem neuen Verständnis zu intensivieren. Beim VIB® hat die pädagogische Fachkraft die Möglichkeit ihre Kommunikationsfähigkeiten zu erweitern und somit die Form der Elternarbeit zu verändern. Die videounterstützte Beobachtung bietet allen Personen, die sich mit dem Kind beschäftigen (also Eltern und Fachkraft gleichermaßen) die Möglichkeit, die Entwicklungsschritte des Kindes genauer kennen zu lernen, sich diese gegenseitig bewusst zu machen und daraus resultierend neue Ziele zu formulieren.

Ähnlich wie beim Video-Home-Training® (VHT) steht auch bei der videounterstützten Elternarbeit das „Bild“ im Mittelpunkt der Beratung. Die Erzieherin stellt den Eltern nicht ferne „Inhalte“

---

<sup>2</sup> VHT® (Video-Home-Training) und VIB® (Video-Interaktions-Begleitung) stehen in einem „geschwisterlichen“ Verhältnis. Während sich das VHT als Beratungs- und Interventionskonzept in der Familienarbeit als unterstützende Arbeitsform durchgesetzt hat, ist VIB® eher auf die Kommunikation und Interaktions- in institutionellen Kontexten von Bildung und Erziehung bezogen.

oder Schlussfolgerungen aus der Beobachtung des Kindes vor, sondern Eltern und pädagogische Fachkraft arbeiten gemeinsam am „Bild“, sie können benennen, was sie beobachten, was sie fühlen und denken. Die Elternarbeit erhält eine neue Struktur. Die Erzieherin verändert ihre Rolle, in dem sie die Eltern im Betrachten des Geschehens und in der Formulierung der nächsten Schritte aktiviert. Dadurch entsteht ein Prozess des Miteinander-Sprechens, an dem alle beteiligt sein können.

*„Die Beraterin tritt neben den betroffenen Elternteil (Klienten) und ist mit ihm gemeinsam Beobachter der sich entwickelnden Szene. Die Interventionen sind einfach (wenn auch professionell) und ergeben sich direkt aus dem Geschehen selbst. Die Eltern werden in der Umsetzung der aus der Beobachtung heraus entstandenen Verhaltensanregungen unterstützt und begleitet, doch die Veränderung „gehören“ ihnen selbst.“<sup>3</sup>*

Dieses eher dialogische Verständnis von Beratung und Begleitung gelingt nur, wenn die pädagogische Fachkraft eine wertschätzende Haltung und einen ressourcenorientierten Blick auf sein Gegenüber einnimmt. Sie fühlt sich empathisch auf die Situation ein und kann die Kompetenzen des Anderen erkennen und benennen, beim Betrachten der Bilder schafft die pädagogische Fachkraft eine Atmosphäre, in der sich die Eltern oder die pädagogische Fachkraft wohl fühlen. Dies ist wechselseitig zu sehen. Auch die Eltern mit ihren Fragen, Sichtweisen und Empfindungen sind ein Spiegel für die pädagogische Fachkraft.

*“Der Mensch ist ein geborener Lerner und von sich selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenz zu erwerben“.<sup>4</sup>*

Der Blick auf die Kompetenzen und auf die Stärken des Anderen setzt Energien frei und motiviert zur Mitarbeit. Die Eltern erleben, dass sie als kompetente Erziehungspartner ernst genommen werden, sie fühlen sich angenommen mit ihrer Persönlichkeit und können sich so öffnen, für die Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten und der ihrer Kinder.

Das Medium Video bietet für diese Form der Elternarbeit die Basis.

*„Der Videobegleiter „muss hier nicht „konfrontieren“; die Konfrontation wird vom Medium übernommen. Klienten und Therapeuten gehen nicht mehr von ihren eigenen Meinungen und Einstellungen aus, sondern von dem, was sie beobachten. Beide sind viel mehr mit dem konfrontiert, was geschieht, als mit dem, was sie denken, was geschehe. So kommt die Alltagsrealität in das Sprechzimmer hinein und damit werden neue Formen der Entwicklung von Unterstützungsmöglichkeiten zugänglich- vorausgesetzt das Video wird professionell gehandhabt.“<sup>4</sup>*

Der professionelle Umgang beginnt mit dem Filmen, welche Perspektive wird gewählt, wen technische Möglichkeiten der Kamera genutzt (das Zoomen oder externes Mikrofon), wird auf

---

<sup>3</sup> Entwicklung unterstützen- Unterstützung entwickeln; Chriatian Hawellek / Arist von Schlippe

<sup>4</sup> Orientierungsplan für Bildung und Erziehung 3. Zum Bildungsverständnis

die Zeit geachtet und hat der „Filmer“ die Fragestellung im Kopf. Bei der Analyse ist es wichtig, die Ausschnitte so zu wählen, dass die Ressourcen und der Lernschritt sichtbar werden, die Länge des Schnittes ist hierbei entscheidend. In der Analyse der Originalaufnahme behält die pädagogische Fachkraft die Fragestellung der Eltern wie einen „roten Faden“ im Kopf.

Kommt es dann zur Rückschau/ Präsentation muss dem Betrachter Zeit gegeben werden zum Einfühlen in die Situation. Beim Schauen der Zusammenschnitte ist es wichtig, Standbilder, Slow-Motion und das Wiederholen von Szenen oder Bildern zu nutzen. Die Schnelligkeit der Bilder wird gebremst, somit ist eine Mikroanalyse für den Betrachter möglich. Das Wichtigste in der Rückschau ist das „Genießen“ der Bilder, Eltern sehen Dinge, die zuvor nicht wahrgenommen haben, das Video spricht die Emotionen und Gefühle an und setzt diese frei. Die pädagogische Fachkraft muss dies spüren, um Bilder wirken zu lassen und Gefühle zu benennen.

## **6. Elternbildung mit Videobegleitung – ein Dialog zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern**

Elternarbeit in oben skizzierten Verständnis geht von einer „Ressourcenorientierung“ aus. Den Eltern werden spezifische Kompetenzen und Ressourcen zugesprochen; sie sind im Prinzip die „Experten“ ihres Alltags, und diese Einschätzung ist der Ausgangspunkt für das Projekt. Die Elternarbeit in Form einer videogestützten Beratung und Begleitung will die Eltern dort erreichen, wo sie mit ihren Fragen, Sorgen und Ängsten stehen. Die Kindertagesstätte ist oftmals die erste außerfamiliäre Einrichtung, die die Kinder besuchen. Die Eltern entdecken, dass sich ihre Kinder weiterentwickeln, verändern und „größer“ werden und sie möchten an diesem Prozess beteiligt sein. Das „Video“, als Beobachtungsinstrument richtig eingesetzt, bietet hierfür Möglichkeiten. Die Angebote richten sich an alle Eltern und Familien, die sich einen neuen Zugang zu den tagtäglichen Erziehungsthemen wünschen. Diese „Neugier“ kann unseres Erachtens mit dem Medium Videokamera und gemeinsame Rückschau kleinerer Filmdokumente „geweckt“ werden und eröffnet einen neuen Zugang des Dialoges zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte.

Die Angebote sind in ihrem Anspruch auch präventiv wirksam und dem Entwicklungsgedanken verpflichtend. Das Angebot eines videounterstützten Elterngesprächs orientiert sich an den Interessen und Fragen der Eltern und kann das familiäre Umfeld in die Reflexion mit einbeziehen. In erster Linie wird sich die Fragestellung der Eltern auf die Entwicklungsebene der Kinder in der Kindertagesstätte beziehen, somit werden dort die Aufnahmen entstehen und gemeinsam mit den Eltern ressourcenorientiert und Bezug nehmend auf ihren Alltag zu Hause betrachtet.

Beispiel / Neuaufnahme im Sommer:

Zuvor gab es schon ein Kennenlerntag für das Kind und seine Eltern. Nach ca. acht Wochen des Kindergartenbesuches, haben die Eltern die Möglichkeit zu einem persönlichen Ge-

---

<sup>4</sup> Entwicklung unterstützen- Unterstützung entwickeln; Christian Hawellek/ Arist von Schlippe



sprächstermin mit der Bezugserzieherin des Kindes. Das Thema dieses Gespräches könnte lauten: „Wie hat sich mein Kind im Kindergarten eingelebt?“ Die Erzieherin bereitet dieses Gespräch vor, indem sie kleine Sequenzen aus dem Alltag des Kindes filmt und ansprechend und ressourcenorientiert schneidet, z.B. wie verabschiedet sich das Kind von ihren Eltern, welche Spielorte bevorzugt es oder zu welchen Kindern hat es schon Kontakt aufgenommen.

In dem Gespräch stellt die Erzieherin ihr Filmmaterial vor und lässt die Eltern geniessen. Sie können dann ihre Eindrücke und Erfahrungen gemeinsam austauschen und mit Themen, die den häuslichen Alltag des Kindes betreffen, ergänzen. Das Angebot richtet sich an alle Eltern der Einrichtung und wird von den pädagogischen Fachkräften Bedarfs entsprechend genutzt. Ziel des Projektes ist es, die pädagogische Fachkraft in dieser Umsetzung zu unterstützen. Das Elterngespräch wird aufgezeichnet und an den Stärken der Fachkraft reflektiert und neue Lernpunkte werden entwickelt. Dies geschieht auf Grundlage der VIB® und orientiert sich auf die Basiskommunikation.

### **6.1. Auch Kinder haben ein Recht am eigenen Bild**

Laut Artikel 1 im Grundgesetz ist die Würde des Menschen unantastbar, sie zu schützen und zu achten ist die Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Diese Persönlichkeitsrechte gelten auch für die Kinder. Das vom Bundesverfassungsgericht im Volkszählungsurteil 1983 entwickelte Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung besagt, dass jeder grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten bestimmen darf.

Nach Art. 16 UN- Kinderrechtskonventionen darf kein Kind willkürlichen oder rechtswidrigen Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden. Es hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe. Der Kindergarten ist verpflichtet, das Kindeswohl zu schützen und sensibel mit dieser Technik umzugehen.

Die Eltern müssen wissen, dass Aufnahmen von ihren Kindern gemacht werden. Vorher ist ihr Einverständnis einzuholen. (§ 22 KUG „das Recht am eigenen Bild“). Es muss auf den vorgesehenen Zweck der Aufnahme, die Speicherung und gegebenenfalls auch auf die Veröffentlichung hingewiesen werden.

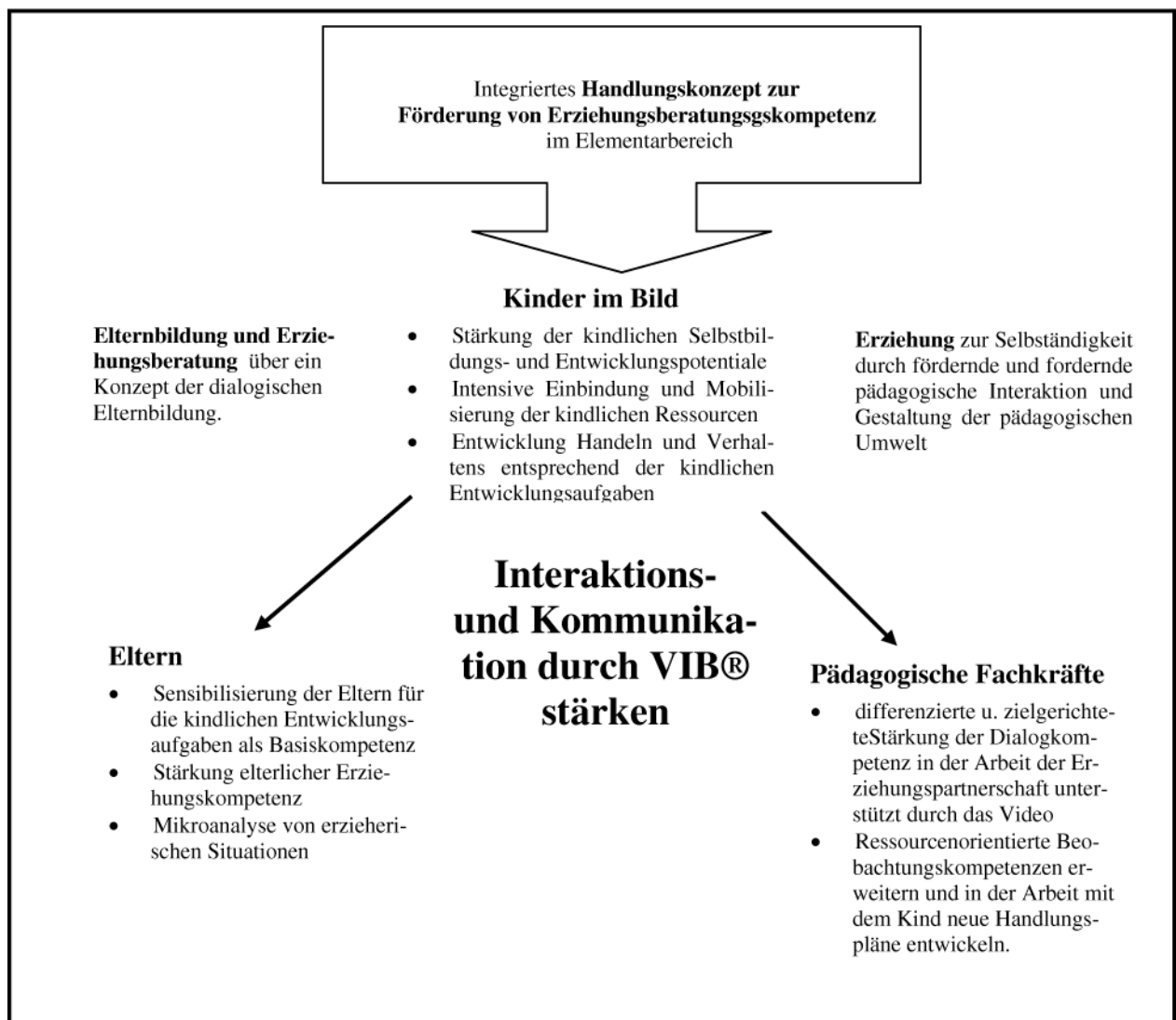
## **7. Maßnahmen**

Folgende Maßnahmen sind in diesem Projekt vorgesehen

- Informationen der Eltern der Kindertagesstätte über das Projekt
- Schulung und Training der pädagogischen Fachkräfte, der am Projekt beteiligten Kita`s in VIB®- gestützte Elternberatung (Stärkung der Beratungs- und Beobachtungskompetenzen und Umgang mit der Technik)
- Fachberatung und Supervision für die am Projekt beteiligten pädagogischen Fachkräfte in der Durchführung der „videounterstützten Elternarbeit“.

- Entwicklung eines Aus-, Fort- und Weiterbildungsmoduls „Videounterstützte Elternarbeit“ im Rahmen der Fortbildung pädagogischer Fachkräfte.
- Entwicklung eines Moduls „Eltern- und Familienbildung“ für die Ausbildung von pädagogische Fachkräften, Aufnahme der Erfahrungen dieses Transferprojekts in das Curriculums des Studienganges „Integrative Frühpädagogik“ an der Fachhochschule in Emden

Das folgende Schaubild verdeutlicht die Interventionsstrategie und die damit verbundenen erwarteten Effekte.



## 8. Kooperationspartner

Im Mittelpunkt des Transferprojektes stehen 2 Kindertagesstätten, die an einer thematischen und methodischen Stärkung der Elternberatung durch VIB® interessiert sind. Es handelt sich um Einrichtungen, die z.T. bereits durch andere Arbeitsvorhaben mit der Fachhochschule in einer Arbeitsbeziehung standen und stehen. Um die Nachhaltigkeit der Projektidee zu gewährleisten, ist von Anfang an vorgesehen, auch die Aus- und Fortbildung in das Projekt einzube-

ziehen. Von daher sollen die Studierenden des an der an Fachhochschule beheimatete Studiengang „Integrative Frühpädagogik“ in dieses Projekt einbezogen werden. Ferner ist die Beteiligung eines in der Elementarpädagogik ausgewiesenen Bildungsträgers der Erwachsenenbildung wichtig, um die Erfahrungen auch in der Fortbildung von pädagogischen Fachkräften zu nutzen. Mit dem Pädagogischen Netzwerk Nord unter Leitung der Volkshochschule Papenburg wird ein kompetenter Bildungsträger in dieses Projekt einbezogen. Die in der Kindertagesstätte ausgearbeiteten methodischen Bausteine werden zur Fundierung der entsprechenden inhaltlichen Module berücksichtigt und auch durch die Fortbildung überprüft. Auf der Netzwerkebene greift der Verbund der beteiligten Einrichtungen den Transfergedanken auf, in der Berufspraxis gewonnene Erkenntnisse in die Aus-, Fort- und Weiterbildung zu tragen und gleichzeitig die Fortbildung praxisnäher zu gestalten und dortige Erfahrungswerte zurück zu geben. Eine Verzahnung studentischer Projekte oder entsprechende Aufgaben im Rahmen der Fort- und Weiterbildung können auch die Projektpraxis befruchten. Ob und in welchem Umfang dies möglich ist, bleibt einer sorgfältigen Prozessevaluation vorbehalten.

## **9. Evaluation**

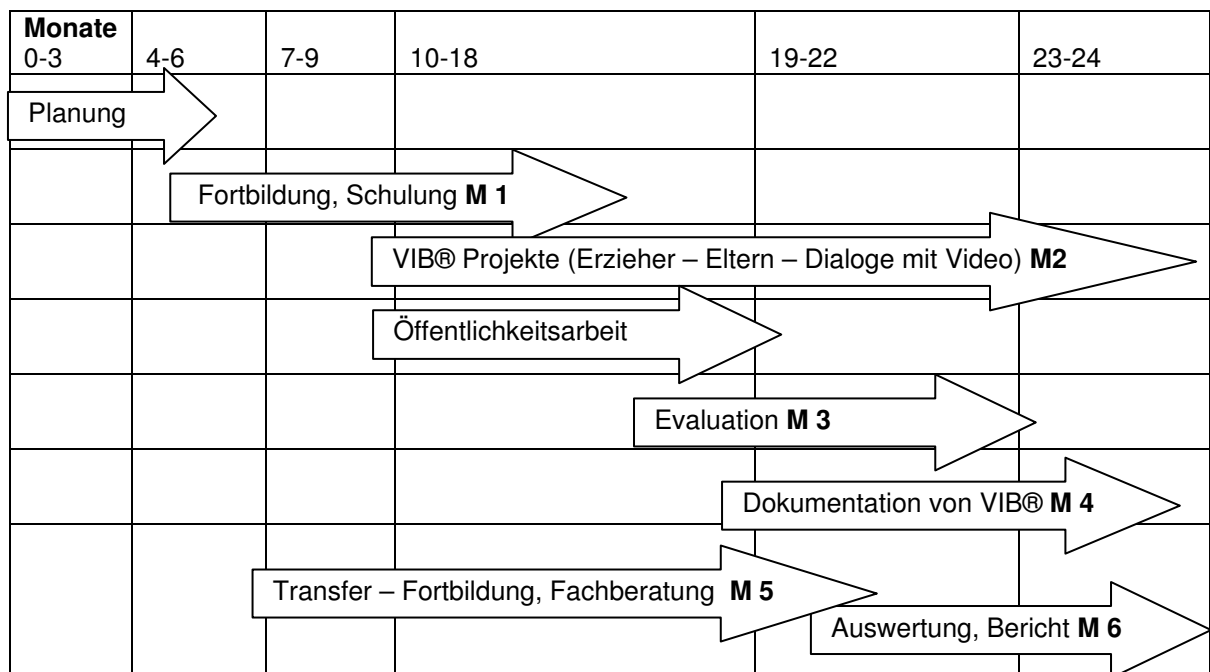
Zur Überprüfung und Sicherstellung der Ergebnisse werden die verschiedenen Handlungs- und Interventionsformen des Projekts dokumentiert und evaluiert. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachhochschule Oldenburg/ Ostfriesland/Wilhelmshaven. Um den Qualifizierungsprozess besser steuern zu können und die Maßnahme passgenau auf den Bedarf und die praktisch – pädagogischen Belange der pädagogischen Fachkräfte zuzuschneiden, erfolgt die Evaluation gleichfalls mit Videoaufzeichnungen, die von Studierenden des Studienganges „Integrative Frühpädagogik“ mit Hilfe von Feedback-Fragebögen (mit Zwischenauswertung) sowie über videogestützte Dokumentation. Sowohl der Schulung der Pädagogischen Fachkräfte als auch der Dokumentation der Gespräche zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern sollen entsprechend dokumentiert und ausgewertet werden. In dieser Evaluation soll zunächst die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der Struktur- und Prozessqualität der Qualifizierungsmaßnahme untersucht, aber auch nach deren Vorkenntnissen, Motivation und Erwartungen gefragt werden. Um die Zielerreichung und Wirksamkeit der Maßnahme zu überprüfen, werden Lerneffekte, Einsichten und persönliche Erkenntnisse erfragt, um schließlich den angenommenen und den im Rahmen der Umsetzung der Praxisprojekte tatsächlich realisierten Transfer der vermittelten Inhalte und Methoden gegenüber zu stellen. Abgerundet wird die Auswertung mit einer Stärken-/Schwächen-Analyse des Projektes, der Beschreibung unterstützender bzw. hemmender Faktoren bei seiner Realisierung, sowie abschließenden Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Fortbildungskonzeptes und die künftige Implementation der Projektergebnisse.

Die konkrete Ausgestaltung der verschiedenen Fragebögen und des Interviewleitfadens erfolgt gemeinsam mit der Projektleitung während des Projektes und ist abhängig von der Struktur der einzelnen Module, dem Projektverlauf und der Konzeption der verschiedenen europabezoge-

nen Praxisangebote/-projekte. Die Verschriftlichung und Auswertung wird Ende 2010/Anfang 2011 vorgenommen, so dass die Ergebnisse in dem Abschlussbericht einfließen können. Anvisiert ist, zudem die Beschreibung und Beobachtung der Umsetzung der Europaprojekte/-angebote in die Kita-Praxis durch Studierende (z.B. im Rahmen von Bachelor-Arbeiten oder studienbegleitender Prüfungen).

Der Projektbericht wird über das *nifbe* allen beteiligten Einrichtungen, aber auch der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

## 10. Inhaltliche Schwerpunkte im Zeitablauf



**Meilensteine** des Projekts: M 1 – M 6

M 1 Fortbildung Schulung der pädagogischen Fachkräfte in den beteiligten Kindertagesstätten

M 2 Mikroanalyse von erzieherischen Situationen, div. thematische VIB® Projekte zu einzelnen Themen, deren filmische Dokumentation

M 3 Prozess- und Ergebnisevaluation

M 4 Dokumentation ausgewählter VIB® – Projekte für Aus- und Fortbildung

M 5 Durchführung exemplarischer Fortbildungen, Schulungen

M 6 Auswertung, Bericht

## Arbeitsplan im Detail (erste Fassung)

| Phase   | Zeit, Dauer                                 | Inhalt  | Instrumente   |
|---|---|---|---|
| Planung, Vorbereitung, Strukturierung „Anfänge sind stilbildend“ (M.Hege) | 10-12/09<br><u>3 Monate</u>                 | Bestandsaufnahme der Elternarbeit / Erziehungspartnerschaft in der Kindertagesstätte, Projektplanung, Thematische Orientierung, Präzisierung der Fragestellung, Aufbau einer Vertrauenskultur zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern | Workshops , Informationsveranstaltungen in den Kitas Koordination und Steuerung des Projekts, Schulung der pädagogischen Fachkräfte in VIB®, Öffentlichkeitsarbeit  |
| Phase I   | 11-12/2009<br>01-02/2010<br><u>4 Monate</u> | Durchführung von 3 thematischen VIB® – Begleitungen zu ausgewählten Themen der Eltern und/ oder der pädagogischen Fachkräfte  | Mikroanalyse von Erziehungssituationen, Identifizierung relevanter „Schüsselthemen“ der von den Eltern und/ oder pädagogischen Fachkräften für die Erziehungskonferenzen benannten Themen, VIB® mit Assistenz |
| Phase II  | 03-06/2010-<br><u>4 Monate</u>              | Dto. (wie Hauptphase I)   | dto. (wie Phase I)  |
| Phase III   | 07-10/2010-<br><u>4 Monate</u>              | Dto. (wie Hauptphase I)   | dto. (wie Phase I)  |
| Phase IV  | 11-12/2010<br>01-02/2011<br><u>4 Monate</u> | Dto. (wie Hauptphase I)   | dto. (wie Phase I)  |
| Parallel zu Phase I, II<br>VIB® Transfer zur Ausbildung                   | Fortlaufend                                 | Dokumentation, Befragung von Kindern, Eltern, pädagogischen Fachkräften, Experten   | Standardisierte Dokumentation der durchgeführten VIB®, Inhaltsanalyse; halbstandardisierte Interviews   |
| Parallel zu Phase I, II,<br>VIB® Transfer zur Fort- und Weiterbildung     | Fortlaufend                                 | Dto.  | Moderationstechniken, themenzentrierte Fortbildung und thematische Trainings (mit Videoanalyse und situativer Verhaltensmodifikation)   |
| Evaluation der Ergebnisse   | 03-04 2011<br>Auswertung<br>Abschluss       | Befragung   | Instrumente noch offen, Analyse mit qualitativen und quantitativen Methoden der Sozialforschung   |
| Follow up   | 03/04 2012                                  | Befragung   | Instrumente noch offen  |

## **12. Literatur:**

Biemans, Harrie: 1. und 2. Video-Kontakt-Schema. In: Gens, Hannelore und Heimbürger, Udo: Video-Home-Training. Reader 1. Grundlagen zu Theorie und Praxis. SPIN Deutschland. Düsseldorf 1994

Biemans, Harrie: Interdisziplinäres Denken und Handeln beim Video-Home-Training. In: Gens/Heimbürger a.a.O.

Brümmer, Marita & Ter Horst, Klaus: Video- Interaktionsdiagnostik (VID)...ein Bild sagt mehr als viele Worte... Bad Bentheim 2009 (unveröffentlichtes Manuskript)

Molcho, Samy: Körpersprache der Kinder; 2005

Hawellek Christian & von Schlippe, Arist (Hg) Entwicklung unterstützen- Unterstützung entwickeln; 2005;

König, Claudia: Video-Home-Training – eine effektive Form der Elternarbeit im Rahmen der Frühförderung. Münster 1996

Kreuzer, Max & Räder, Helga: Video-Home-Training – Kommunikation im pädagogischen Alltag. Eine erprobte Methode (nicht nur) in der Familienhilfe. Schriftenreihe des Fachbereiches Sozialwesen der Fachhochschule Niederrhein, Mönchengladbach 1999 Band 17

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrs.): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung; Hannover 2005

Papousek, Mechthild & Papousek, Hans: Stimmliche Kommunikation im Säuglingsalter als Wegbereiter der Sprachentwicklung. In: Keller, Heidi (Hrsg.): Handbuch der Kleinkindforschung Bern 2003

Ramke, Guido: Die Video-Interaktions-Begleitung (VIB) in der stationären Heimerziehung. Ist das Verfahren geeignet, um den Prozess der Familienrückführung zu unterstützen? Diplomarbeit am Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Oldenburg Ostfriesland Wilhelmshaven, Emden 2003

Ravli, Alfons & Seffen, Rob: Verdraait goed Video Ingeractietraining voor hulpverleners.Houten/ Diegem 1999

Schepers, Guy & König, Claudia: Video-Home-Training. Eine neue Methode der Familienhilfe. Weinheim und Basel 2000

Schultz von Thun, Friedemann: Miteinander Reden 1; 2008

Trevarthen, Colwyn: Die Kommunikation und das Zusammenspiel im Säuglingsalter: eine Beschreibung der grundlegenden Intersubjektivität, University of Edingburgh, (Manuskript)

**Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven**

Eltern und Erzieher im Dialog

01.10.2009 - 30.09.2011

|   | Haushaltsjahr<br>2009 | Haushaltsjahr<br>2010 | Haushaltsjahr<br>2011 |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| <b>Personalkosten</b>   |                       |                       |                       |
| Projektleitung, Beratung und VIB Training (0,3 Stelle E 13/03)                  | 3.060,00 €            | 12.240,00 €           | 9.180,00 €            |
| Fachliche Beratung und VIB Training (0,5 Stelle E 11/3)                         | 4.478,00 €            | 17.910,00 €           | 13.432,00 €           |
| Verwaltung und Koordination (0,3 Stelle E 08/03)                                | 2.074,50 €            | 8.298,00 €            | 6.223,50 €            |
| Honorare (240 h a 12,00 €)  | 360,00 €              | 1.440,00 €            | 1.080,00 €            |
| Honorare (160 h a 24,00 €)  | 480,00 €              | 1.920,00 €            | 1.440,00 €            |
| Medientechniker BAT III, Personalkostenanteil davon 12 %                        | 1.696,47 €            | 6.785,88 €            | 5.089,41 €            |
| Summe Personalkosten:   | 12.148,97 €           | 48.593,88 €           | 36.444,91 €           |
| <b>Sachkosten</b>   |                       |                       |                       |
| Anschaffung eines Schnittplatzes, einmalig, davon 466,- € Eigenmitteln nach Afa | 1.400,00 €            |                       |                       |
| 2 Kameras, einmalig, davon 466,- € Eigenmitteln nach Afa                        | 1.400,00 €            |                       |                       |
| EDV Arbeitsplatz, einmalig davon 400,- € Eigenmitteln nach Afa                  | 1.200,00 €            |                       |                       |
| Laptop, einmalig, davon 400,- € Eigenmitteln nach Afa                           | 1.200,00 €            |                       |                       |
| Büromaterialien   | 360,00 €              | 1.440,00 €            | 1.080,00 €            |
| Fachliteratur, Fortbildung  | 360,00 €              | 1.440,00 €            | 1.080,00 €            |
| Fahrtkosten   | 220,00 €              | 880,00 €              | 6.660,00 €            |
| Druckkosten, Herstellung von Arbeitspapieren                                    | 75,00 €               | 300,00 €              | 225,00 €              |
| Miete von Seminarräumen, Schnittplatz   | 975,00 €              | 3.900,00 €            | 2.925,00 €            |
| Summe Sachkosten:   | 7.190,00 €            | 7.960,00 €            | 11.970,00 €           |
| <b>Gesamtsumme:</b>   | <b>19.338,97 €</b>    | <b>56.553,88 €</b>    | <b>48.414,91 €</b>    |

**Gesamtkosten**

**124.307,76 €**

|  |                    |                    |                    |
|--|--------------------|--------------------|--------------------|
| <b>Einnahmen</b>   |                    |                    |                    |
| <b>Eigenleistungen:</b>                                  |                    |                    |                    |
| Personalkostenanteil Medientechniker BAT III, davon 12 % | 1.696,47 €         | 6.785,88 €         | 5.089,41 €         |
| Nutzung von Seminarräumen einschl. eines Schnittplatzes  | 975,00 €           | 3.900,00 €         | 2.925,00 €         |
| Büromaterialien  | 360,00 €           | 1.440,00 €         | 1.080,00 €         |
| Eigenmittel (für Anschaffungen)                          | 1.732,00 €         | - €                | - €                |
| Drittmittel  | - €                | - €                | - €                |
| Gesamt der Eigenleistungen                               |                    |                    |                    |
| <b>Landesmittel (beantragte Zuwendung nifbe)</b>         | <b>14.575,50 €</b> | <b>44.428,00 €</b> | <b>39.320,50 €</b> |

**Gesamtzuwendung (max. 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)**

**98.324,00 €**



**Fachbereich  
Soziale Arbeit und Gesundheit  
Der Dekan - Prof. Dr. habil. Eric Mührel -**

FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven • Standort Emden  
Constantiaplatz 4 • 26723 Emden

Agentur für Erwachsenen- und  
Weiterbildung  
Bödekerstr. 18  
30161 Hannover

Studienort Emden

Auskunft erteilt:

eMail: [muehrel@fho-emden.de](mailto:muehrel@fho-emden.de)

L

└

Ihr Zeichen  
Ihre Nachricht (Datum)

(Bei Antwort angeben)  
Mein Zeichen  
mü-bn

Durchwahl  
(0 49 21) 8 07 – 1238

Emden, 22.04.2009

**Transferprojekt**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Fachhochschule unterstützt das von Prof. Dr. Georg Rocholl und Doris Sparringa Transferprojekt „Eltern und Erzieher im Dialog – Stärkung der Erziehungspartnerschaft durch Videobegleitung“. Wir werden dieses Transferprojekt sowie die sich in dem Konsortium zusammengeschlossenen Kooperationspartner nachdrücklich unterstützen. Der Transferantrag beschäftigt ein Thema präventiver Sozialarbeit und ist von daher für die die Studiengänge „Soziale Arbeit“ und „Integrative Frühpädagogik“ von fachlichem Interesse.

Die Einbindung von 2 Kindertagesstätten sowie eines Bildungsträgers der Erwachsenenbildung stärkt auch die von uns für wichtig erachtete Zusammenarbeit der Hochschule mit Einrichtungen der Region. Diese Verzahnung wird die von uns für wichtig erachtete Zusammenarbeit zwischen Ausbildung und Praxis stärken.

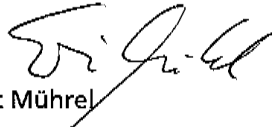
Der Fachbereich wird das Projekt auch durch die Bereitstellung von personellen und sächlichen Mitteln unterstützen. Dies erfolgt durch die Bereitstellung der Dienstleistung eines Mitarbeiters im medientechnischen Dienst im Umfang von 10 % seiner Stelle. Ferner wird der Fachbereich geldwerte Leistungen in Form von der Sicherstellung von Räumen und technischen Geräten zur Verfügung stellen.

Die Leitung des Projektes wird bei Prof. Dr. Georg Rocholl sowie Doris Sparringa liegen, die den Bereich der videogestützten Beratung und Video-Interaktions-Begleitung von Kindergärten und Kindertagesstätten in unserem Fachbereich aufgebaut haben.



Als Fachbereich sind wir mit einigen der Kooperationspartnern seit Jahren in Kontakt. Durch dieses Transferprojekt erwarten wir eine weitere Stärkung der Zusammenarbeit und eines von uns erwünschten Transfers. Wir wünschen dem Transferprojekt einen guten Start und auch im Interesse der Studierenden der Studiengänge „Soziale Arbeit“ und „Integrative Frühpädagogik“ einen guten Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Eric Mührel', written in a cursive style.

Prof. Dr. Eric Mührel

**Weiterbildung mit System**



VHS Papenburg gGmbH Postfach 1755 26857 Papenburg

Herrn Prof. Georg Rocholl  
Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven  
Constantiaplatz 4  
26723 Emden

**Ihr Antrag;  
Eltern und Erzieher im Dialog**

Sehr geehrter Herr Prof. Rocholl,

die Volkshochschule Papenburg ist an einer Kooperationspartnerschaft im Rahmen des von Ihnen gestellten Antrag „Eltern und Erzieher im Dialog – Stärkung der Erziehungspartnerschaft durch Vidcobegleitung“ sehr interessiert.

Seit vielen Jahren befassen wir uns mit der Weiterentwicklung der berufsbezogenen Handlungskompetenz von pädagogischen Fachkräften und ihrer Unterstützung.

Insbesondere die Schulung der Beobachtungskompetenz, der diagnostischen Kompetenz bezogen auf die Kinder und ihrer Lebenswelt Kita ist ein wichtiges Anliegen unserer Bildungsarbeit der zurückliegenden Jahren. Dieses Anliegen spiegelt sich in dem vorliegenden Antrag in jeder Weise wieder.

Insoweit beteiligen wir uns als Kooperationspartner gern an der Durchführung und Schulung der methodischen Bausteine im Meilenstein 1 sowie an den weiterführenden Aufgaben des Transfers im Meilenstein 5.

Mit freundlichen Grüßen

C. Thoben-Block

Datum  
14.4.09

Unser Zeichen  
EK-TH

Telefon  
04961/82-218

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

VHS Papenburg gGmbH  
Hauptkanal rechts 72  
26871 Papenburg

Postfach 1755  
26857 Papenburg

Tel 04961 / 82219 - 82291  
Fax 04961 / 82314

E-Mail  
[kontakt@vhs-papenburg.de](mailto:kontakt@vhs-papenburg.de)

Internet  
[www.vhs-papenburg.de](http://www.vhs-papenburg.de)

Amtsgericht Meppen  
HRB 4125

Geschäftsführerin  
VHS-Direktorin  
Christiane Thoben-Block

Sparkasse Emsland  
BLZ 266 500 01  
Konto 100 101 1665

**CERTQUA**

Zertifiziertes QM-System  
nach DIN EN ISO 9001:2000  
Qualität macht den Unterschied!

**EV.-REF. KIRCHENGEMEINDE LEER**  
**IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER EV.-REF. KIRCHENGEMEINDE LOGA**  
**KINDERGARTEN „HUNDERT WELTEN“**

---

EVANGELISCH - REFORMIERTE KIRCHENGEMEINDE LEER  
Kindergarten „Hundert Welten“ • Moorweg 70 • 26789 Leer

Prof. Dr. Georg Rocholl  
Doris Sparringa  
Fachhochschule  
Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven  
Costantiaplatz 4  
  
26723 Emden

Moorweg 70  
26789 Leer  
Tel.: 0491/9769491  
Fax: 0491/9769492  
Leitung: Silvia Wessels

*Vorsitzender Kindergartenausschuß:*  
Pastor Eberhard Hündling  
Am Auewäldchen 1  
26789 Leer  
Tel.: 0491/3431  
Fax: 0491/99239538  
e-mail: Ev.ref.Heisfelde@t-online.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom

Telefon, Name

Datum

02.04.2009

**Projekt- Eltern und Erzieher im Dialog**  
**Stärkung der Erziehungspartnerschaft durch Videobegleitung**

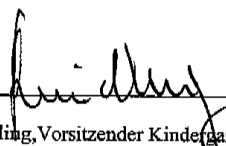
Schr geehrte Damen und Herren,


Unser ev.ref. Kindergarten „Hundert Welten“ möchten in diesem Projekt aktiv mitwirken. Das Kinderteam möchte die Erziehungspartnerschaft durch die Form der Videobegleitung verändern und qualifizieren. Die Bedürfnisse der Eltern werden immer intensiver und der Gesprächsbedarf und die Fragen immer umfangreicher. Um sich den wachsenden Aufgaben zu stellen, erwünschen wir uns von diesem Projekt eine Reflektion unserer bestehenden Elternarbeit und die Erweiterung unserer persönlichen Kompetenzen.

Mit dem Einsatz der Video-Kamera hat unser Team vielfältige Erfahrungen in unserer Einrichtung gemacht. Diese Erfahrungen bestärken uns, sie durch das Projekt zu intensivieren. Wir sind uns der positiven und langhaltigen Wirkung für die Eltern, die Kinder und uns Pädagogen bewusst.

Unser Haus stellt der Projektleitung die erforderlichen Räumlichkeiten und Technik zur Begleitung zur Verfügung.

Mit freundlichen Gruß

  
\_\_\_\_\_  
E. Hündling, Vorsitzender Kindergartenausschuss

  
\_\_\_\_\_  
S. Wessels, Kindergartenleitung

Bankverbindung: Ev.-ref. Kirchenrentamt Emden • Brückstr. 110 • 26725 Emden  
Konto 504 407 • Sparkasse Leer-Wesener (BLZ 285 500 00)

Kinderzukunft Grüner Baum e.V. · Fr.-Ebert-Str. 81 · 26723 Emden

Prof. Dr. Georg Rocholl  
Doris Sparringa  
Fachhochschule  
Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven  
Constantiaplatz 4

26723 Emden

**KINDERZUKUNFT**  
**BGRÜNER**  
**BAUM**

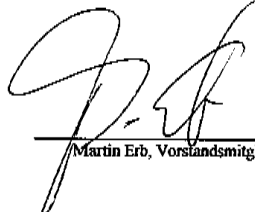
Büro 0 49 21 / 3 21 26  
Fax 0 49 21 / 4509264  
Kindergarten 0 49 21 / 3 21 28  
Krippe 0 49 21 / 3 21 51  
Schülerhilfe 0 49 21 / 2 97 72  
Hort Baumhaus 0 49 21 / 87 24 24

**Projekt- Eltern und ErzieherInnen im Dialog**  
**Stärkung der Erziehungspartnerschaft durch Videobegleitung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Träger der Kinderkrippe und des Kindergartens Kinderzukunft Grüner Baum, e.V. freuen wir uns auf eine Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte „Hundert Welten“ der ev. ref. Kirchengemeinde in Leer, der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven, sowie der Volkshochschule Papenburg. Wir versprechen uns von diesem Projekt wesentliche Impulse für eine Weiterentwicklung des fachlichen Profils unserer Einrichtung. Die Stärkung der Erziehungspartnerschaft ist uns ein besonderes Anliegen in unserer täglichen Arbeit. Gerade im Krippenbereich ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von tragender Bedeutung. Wir möchten das Projekt „Eltern und Erzieher im Dialog – Stärkung der Erziehungspartnerschaft durch Videobegleitung“ gern mittragen, um weitere methodische und inhaltliche Schwerpunkte zu erfahren und praktisch umzusetzen. Wir sind der Meinung, dass eine passgenaue Weiterentwicklung der Konzepte der Erziehungspartnerschaft nur dann gelingen kann, wenn praktische Erfahrungswerte in diesem Bereich mit einbezogen werden. Wir halten dies für ein zukunftsweisendes Modell einer Handlungsforschung, die Theorie und Praxis in einen Dialog bringt.

Mit freundlichem Gruß

  
\_\_\_\_\_  
Martin Erb, Vorstandsmitglied

  
\_\_\_\_\_  
Iris Möhlmann, Leitung

Emden, den 15.04.2009

MITGLIED  
  
IMPARTÄTISCHEN  
WOHLFAHRTS-